



Vorhabenbeschreibung

Bille Aktiv

Aktionsbündnis Gesunde Lebensstile und Lebenswelten im Hamburger Osten

Projektantrag für die Aufbauphase

01.08.2008 – 28.02.2009

Antragsteller:

Arbeit und Leben Hamburg e.V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg

Verantwortlich:

Rüdiger Winter

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Zusammenfassung des Vorhabens..... | 3 |
| 2. Antragsteller und Kooperationspartner des Aktionsbündnisses..... | 3 |
| 2.1 Aufgabenverteilung der beteiligten Akteure im Aktionsbündnis | 4 |
| 2.2 Absichtserklärungen der beteiligten Partner | 5 |
| 2.3 Aufgabenverteilung, Arbeitsteilung und Kontrolle der Maßnahmen | 5 |
| 3. Kernkonzept des Aktionsbündnisses | 6 |
| 3.1 Problemanalyse und Ausgangslage | 6 |
| 3.2 Ziele des Aktionsbündnisses..... | 7 |
| 3.3 Zielgruppe und deren Relevanz | 8 |
| 3.4 Vorhandene Infrastruktur bzw. Planung der Vernetzung..... | 9 |
| 3.5 Geplante Maßnahmen und deren Qualitätssicherung..... | 9 |
| 3.6 Geplante lokale wissenschaftliche Untersuchung anwendungsbezogener Fragestellungen zur Bewegungsförderung | 10 |
| 3.7 Erläuterung der Perspektiven zur Umsetzung des Konzepts | 10 |
| 4. Arbeitsplan für die Aufbauphase | 11 |
| 4.1 Teilziele für die Aufbauphase | 11 |
| 4.2 Arbeitsschritte / Meilensteine zur Erreichung der Teilziele..... | 11 |
| Meilensteine | 12 |
| 4.3 Maßnahmen zur Überprüfung der Machbarkeit vorgesehener Maßnahmen | 12 |
| 5. Eigene (wissenschaftliche) Vorarbeiten und Expertise | 13 |
| 6. Nutzen und Verwendungsmöglichkeit der Ergebnisse der Aufbauphase | 13 |
| 7. Finanzierungsplan für die Aufbauphase..... | 13 |
| 8. Notwendigkeit der Zuwendung..... | 13 |
| 9. Literatur | 14 |
| 10. Anlagen | 15 |

1. Zusammenfassung des Vorhabens

Ziel der Aufbauphase des Aktionsbündnisses „Bille Aktiv“ ist die Weiterentwicklung des bestehenden Präventionsnetzwerkes „Bille in Bewegung“, hin zu einem regionalen „Aktionsbündnis Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ im Hamburger Osten.

Das Aktionsbündnis orientiert sich an den Leitziele der Kommunalentwicklung und an den Handlungsschwerpunkten des Entwurfs eines regionalen Entwicklungskonzeptes. Impulse aus der Zukunftskonferenz Billstedt – Horn und aus den Arbeitsgruppen „Bildung“ und „Grüne Wege und Erlebnisräume“ werden aufgegriffen und, in Abstimmung mit der Stadtteilentwicklung und Nahraumplanung, im Hinblick auf nachhaltige Strukturen und Maßnahmen umsetzungsorientiert weiter entwickelt.

Im Mittelpunkt des Aktionsbündnisses stehen Maßnahmen nach dem Vorbild des WHO-Settingansatz in den Hamburger Stadtteilen Rothenburgsort, Hamm, Horn, Billstedt und Mümmelmannsberg. Es werden erfolgversprechende Konzepte identifiziert und entwickelt, die eine dauerhafte Zunahme der körperlichen Aktivität im Alltag erzielen und die auf andere Regionen übertragen werden können.

Die Aktivitäten in der Aufbauphase umfassen:

- Weiterentwicklung der bestehenden Initiative zur gesundheitlichen Prävention „Bille in Bewegung“ durch Ausweitung des Kreises der Netzwerkpartner, der Zielgruppen und der Aktivitäten unter deutlicher Betonung des Bewegungsaspektes
- Koordinierung und Aufbau des Aktionsbündnisses (hierzu Gewinnung weiterer Netzwerkpartnern und Netzwerkbildung durch Workshops zu den Themenschwerpunkten Bewegung, Ernährung, Stressregulation)
- Zusammentragung der bisherigen Aktivitäten und Konzepte der Netzwerkpartner im Bereich der Gesundheitsförderung durch Bewegung, Ernährung und Stressregulation
- Überprüfung der identifizierten Angebote hinsichtlich der Akzeptanz für die angesprochen Zielgruppen und Ausbaumöglichkeiten der Programme
- Bedarfsanalyse für die Erstellung neuer Konzepte und Maßnahmen, ggf. zur Zusammenführung von erfolgsversprechenden Angeboten einzelner Kooperationspartner
- Ausarbeitung des Konzepts und einzelner Maßnahmen im Hinblick auf die Integration in die Stadtteilentwicklung und Nahraumplanung
- Durchführung von Pilotprojekten zur Absicherung der Machbarkeit, insbesondere zur Erfassung von Barrieren, die eine langfristige Bindung an Präventionsmaßnahmen verhindern, so dass diese Erkenntnisse in die bestehenden Konzepte integriert werden können, um nachhaltige Verhaltensänderungen hin zu einem gesunden Lebensstil zu initiieren
- Qualitätssicherung durch wissenschaftliche und methodische Beratung durch die einbezogenen Fachkompetenzen

Diese Aktivitäten schaffen zusätzliche Präventionsstrategien und Angebote zur Förderung eines gesunden Lebensstils unter den Aspekten Bewegung, Ernährung und Stressregulation, für eine langfristige Verbesserung der körperlichen Aktivität verschiedener Altersgruppen.

2. Antragsteller und Kooperationspartner des Aktionsbündnisses

Die antragstellende Organisation Arbeit und Leben Hamburg e.V. ist eine vom Deutschen Gewerkschaftsbund und der Hamburger Volkshochschule getragene gemeinnützige Weiterbildungseinrichtung. Die Hauptziele der Institution liegen darin, durch Weiterbildung die Stellung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Beruf und Gesellschaft zu verbessern und zu einer demokratischen Kultur der Partizipation beizutragen. Hierzu gehört auch die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils und Kompetenzerweiterung, um die Anforderungen des täglichen Lebens dauerhaft bewältigen zu können.

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Stadtentwicklung, Bremen, trägt Arbeit und Leben Hamburg e.V. Verantwortung für die Quartiersentwicklung in der Horner Geest in Hamburg-Horn. Ziel ist dort die Verbindung von Weiterbildung und sozialer Stadtentwicklung, von lokalen Akteuren und Handlungsplänen mit internationalen Netzwerken. Als Initiator der Lernenden Region *Billenetz* hat Arbeit und Leben dort die Projektleitung inne und betreibt das Netzwerkmanagement.

Darüber hinaus ist Arbeit und Leben e.V. seit 2006 Träger des Projekts „Bille in Bewegung“ (im Rahmen der Initiative „Besser Essen, mehr Bewegen“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz), welches präventive Maßnahmen für Kinder von 0-10 Jahren und ihre Familien in den Bereichen Ernährung und Bewegung entwickelt und umsetzt. Hier konnten bereits wichtige Impulse zur Prävention mit Schwerpunkt „Ernährung“ gesetzt werden. Während hierbei allerdings bisher nur die Zielgruppe der Kinder im Alter bis 10 Jahre und deren Eltern im Mittelpunkt stehen, soll das geplante Aktionsbündnis auf weitere wichtige Zielgruppen (sozial benachteiligte Jugendliche, Erwachsene, Migranten, Senioren) ausgeweitet und insbesondere den Aspekt der Bewegung zur nachhaltigen Gesundheitsförderung stärker betont werden.

2.1 Aufgabenverteilung der beteiligten Akteure im Aktionsbündnis

Zur Umsetzung dieser neuen Aufgaben stehen bereits folgende Kooperationspartner an der Seite der Antragsteller:

1. Behörden

Das Aktionsbündnis wird durch die Behörde für Soziales, Gesundheit, Familie und Verbraucherschutz und die Behörde für Bildung und Sport, Sportamt beratend unterstützt und begleitet, die auch in die Steuerungsgruppe des Projektes einbezogen werden. Mit diesen Landesbehörden wird darüber hinaus ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfinden.

Hinzu kommt eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Hamburg-Mitte.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, Fakultät für Bewegungswissenschaft, Erziehungswissenschaft und Psychologie sichert den Einbezug aktueller Forschungsergebnisse in die Projektkoordination und bietet die Möglichkeit zur professionell durchgeführten Evaluation einzelner Programmbestandteile.

2. Sportvereine

Zu den derzeitigen Kooperationspartnern zählen bereits zwei zentral gelegene Sportvereine, die Hamburger Turnerschaft von 1816 e.V. (HT 16) und der MSV Mümmelmannsberg, welche ganzheitliche Bewegungsangebote zur Gesundheitsförderung bereits in ihren Programmen anbieten, die auf die entsprechenden Zielgruppen erweitert und angepasst werden können.

3. Kinder- und Jugendeinrichtungen

Die Erstellung und Durchführung von Konzepten mit Kindern und Jugendlichen wird durch die intensive Zusammenarbeit mit

- dem Haus der Jugend Rothenburgsort und
- dem Förderverein Haus der Jugend Horn e.V.
- Spiel Tiger e.V.

gewährleistet.

4. Weitere Kooperationspartner

Als weitere Mitarbeiter mit hoher fachlicher Beratungskompetenz stehen dem Antragsteller

- die Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH (STEG)
- die Verbraucherzentrale Hamburg
- die AWO Seniorenlotsin

zur Seite.¹ Die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) wird dem Projekt im Laufe der Aufbauphase beitreten.

2.2 Absichtserklärungen der beteiligten Partner

Siehe Anlage

2.3 Aufgabenverteilung, Arbeitsteilung und Kontrolle der Maßnahmen

Die Federführung und Projektleitung des Aktionsbündnisses „Bille in Bewegung“ liegt bei Arbeit und Leben Hamburg e.V.. Die Projektkoordination erfordert die Betreuung mehrerer Teilaufgaben:

(1) Projektleitung

Die Projektleitung vertritt das Projekt nach außen gegenüber dem Zuwendungsgeber und gegenüber Dritten, verwaltet die Projektressourcen, koordiniert das Gesamtvorhaben und schließt alle notwendigen Verträge.

(2) Errichten einer Koordinierungsstelle

Durch eine regionale Koordinierungsstelle sollen in der Region die zentralen Akteure auf Bezirksebene für das Thema sensibilisiert, zu gemeinsamen Anstrengungen motiviert und externe Fachkompetenz gezielt in die Region gelenkt werden. Die Koordinierungsstelle wird von einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Schlüsselakteuren, Behördenvertretern und Vertretern der Universität Hamburg (Fakultät für Bewegungswissenschaft, Erziehungswissenschaft und Psychologie), fachlich begleitet.

(3) Projektmanagement und Netzwerkpflge

Das Projektmanagement organisiert die Kontaktpflege zwischen den Projektpartnern und den Informationsaustausch. Es strukturiert die Maßnahmendurchführung, koordiniert die damit zusammenhängenden Aufgaben einschließlich der fortlaufenden Dokumentation, der Öffentlichkeitsarbeit und den übergreifenden Erfahrungstransfer (z.B. im Rahmen externer Tagungen und Konferenzen auf Bundesebene).

Auf Hamburger Ebene soll der intensive Austausch mit dem Parallelprojekt „Bewegung im öffentlichen Raum“ in Altona, im Hamburger Westen weiter ausgebaut werden.

Auf regionaler Ebene organisiert das Projektmanagement die Workshops, Fachgespräche und -konferenzen für Multiplikatoren und Entscheidungsträger. Es arbeitet die Veranstaltungsprogramme hierfür aus und engagiert die Referent/innen. Zu den Aufgaben des Projektmanagements zählen ferner alle Sachbearbeitungs- und Sekretariatsarbeiten sowie Rechnungswesen und Buchhaltung.

(4) Projektpartner

Die Projektpartner bringen ihre Fachkompetenzen in die Konzeptentwicklung und die zielgruppenbezogenen Maßnahmen ein und sind für deren Inhalte und die sachgemäße operative Abwicklung verantwortlich. Sie erarbeiten die Konzeptionen der Veranstaltungen und die zielgruppengerechte Methodik, stellen das Material zusammen und setzen ihre Honorarkräfte als Referent/innen und Kursleiter/innen ein.

¹ Eine Übersicht der Kooperationspartner mit Kontaktadressen und projektbezogenen Kompetenzen findet sich im Anhang.

Die Kooperationspartner der Universität Hamburg, Fachbereich Bewegungswissenschaft sichern das Qualitätsmanagement und unterstützen Evaluationsprozesse.

3. Kernkonzept des Aktionsbündnisses

Kernziel des Aktionsbündnisses ist eine effektive Vernetzung der Akteure auf dem Gebiet gesundheitlicher Prävention mit dem Schwerpunkt auf Bewegung, die Abstimmung bedarfsorientierter Maßnahmen in Verbundprojekten und die Verankerung der Ziele und Handlungsschwerpunkte im kommunalen Entwicklungskonzept. Dabei ist es das übergeordnete Ziel aller Bestrebungen, soziale und gesundheitliche Ungleichheit in der Bevölkerung des Projektgebietes zu verringern und eine Kompetenzsteigerung der Bewohner/innen anzustreben, sich für eine gesundheitsförderliche Lebensweise zu entscheiden.

Dies geschieht durch eine regionale Strategie, die lebenswelt- und zielgruppenbezogene Ansätze betont, Zugangswege zu Gesundheitshilfen durch Wohnortnähe und Passgenauigkeit insbesondere für solche Zielgruppen erleichtert, die bisher unterrepräsentiert sind (z.B. Migranten und Senioren) und die die Kooperation der Akteure durch Vernetzung und Verzahnung der Angebote fördert.

3.1 Problemanalyse und Ausgangslage

3.1.1 Einwohnerstruktur der Projektregion

Die Projektregion umfasst die vier östlichen Stadtteile des Bezirkes Hamburg-Mitte: Hamm, Horn, Billstedt und Rothenburgsort mit insgesamt ca. 148.000 Einwohner/innen und ist stark geprägt durch sozialen Wohnungsbau. Die hohe Einwohnerdichte geht mit einer starken Verdichtung sozialer Probleme einher. Das Gebiet wird hauptsächlich von Angehörigen der unteren Einkommensschichten bewohnt, mit hoher Arbeitslosigkeit und überdurchschnittlich hohem Anteil der ausländischen Bevölkerung.² Bisherige praktische Erfahrungen zeigten, dass die Gruppe der Migrant/innen zudem durch eine große nationale und kulturelle Heterogenität geprägt wird. In der Migration kumulieren oftmals spezifische soziale und psychische Faktoren zu gesundheitlichen Mehrfachbelastungen. Migrant/innen profitieren jedoch von den bisher angebotenen Präventionsprogrammen nur unzureichend.

3.1.2 Bewegungsräume der Projektregion

Das augenfällig große Potenzial an Freizeit- und Erholungsräumen und Sportvereinen wird bisher nur unzureichend genutzt. Im Einzugsgebiet befinden sich eine Vielzahl von öffentlichen Parks und Gewässern. Hinzu kommen die rund um das Entwicklungsgebiet gelegenen Naherholungsgebiete. Bei einer genaueren Betrachtung vorhandener Bewegungsräume lassen sich jedoch erhebliche Mängel erkennen: viele Grünflächen sind schlecht zu erreichen und wenig erlebbar, einhergehend mit einer schlechten Ausstattung und vernachlässigter Pflege. Bewegung findet kaum noch auf den städtischen Freiflächen wie Gehweg, Parkplätzen etc. statt. Kinder mit Migrationshintergrund nennen häufig „nur“ die eigene Wohnung als Bewegungsort.

Es gibt 14 Sportvereine, die im gesamten Entwicklungsraum relativ gleichmäßig verteilt sind. Die Sportvereine weisen mehrheitlich sinkende Mitgliederzahlen auf und stehen dadurch zunehmend unter Konkurrenzdruck. Sie kooperieren untereinander kaum, wobei dies zunehmend nötig sein wird, um sich gegen kommerzielle und/oder günstigere Anbieter durchsetzen zu können. Die Sportangebote sind mehrheitlich in den klassischen Sparten des Vereinssports vertreten und bieten nur begrenzt zusätzliche Angebote aus dem Trendsportbereich oder aus dem gesundheitsbezogenen Sektor an, so dass hier ein großes Interesse und Potential zur Entwicklung neuer Programme vorhanden ist.

² Siehe hierzu die statistischen Angaben in der Anlage

Niedrigschwellige und kostengünstige Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren sind nur begrenzt vorhanden. Die bestehenden Angebote speziell für Senioren fallen gering aus und entsprechen nur begrenzt einer zeitgemäßen Freizeitgestaltung. Die Angebote für Kinder und Jugendliche entsprechen häufig nicht mehr den Ansprüchen der Zielgruppe, so dass hier Entwicklungsbedarf besteht.

Das Leitziel hierfür lautet, vielfältige Programme zur Gesundheitsförderung und Prävention durch verstärkte Netzwerkstrukturen zwischen Schulen, Sportvereinen und Gesundheitseinrichtungen zu schaffen. Für den Bereich Freizeit wurde das Leitziel formuliert, Spielplätze und Parks durch außergewöhnliche Bewegungsangebote in Publikumsmagnete zu verwandeln.

3.1.3 Bisherige Aktionen zur Initiierung von Bewegungsförderung in der Projektregion

Die Hamburger Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) bildet aktuell einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Bewegungsförderung und die Erweiterung des Bewegungsraumes stehen hier im Mittelpunkt. Aus einer im Jahr 2006 durchgeführten Befragung³ wurden als Handlungsempfehlungen abgeleitet, mehr Bewegungsräume zu schaffen, die Eltern in ihrer Vorbildfunktion anzusprechen, verstärkt und gezielt auf die Interessenlagen und Bedürfnisse von Mädchen einzugehen sowie Erfolgserlebnisse und Selbstwert zu fördern.

Die Handlungsempfehlungen aus der Studie wurden auch auf der zweiten bezirklichen Gesundheitskonferenz „Kinder und Familien gesund in Bewegung“, im September 2007, mit Akteuren aus der Region sowie mit Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung diskutiert. Dennoch sind die Empfehlungen bisher nur unzureichend in Maßnahmen aufgegriffen worden, so dass akuter Handlungs- und Unterstützungsbedarf besteht, der durch das Aktionsbündnis aufgefangen werden kann. Die bisherigen Aktionen zeigen, dass eine große Bereitschaft besteht, die Probleme der Projektregion mit einem ganzheitlichen, multidisziplinären Konzept zur Förderung eines gesunden und aktiven Gesundheitsstils anzugehen, jedoch konnte bisher keine konkrete Umsetzung erfolgen. Die Einzelmaßnahmen der Akteure sollten zu einem gemeinsamen Grundkonzept zusammengeführt werden, um in Zukunft die Handlungsempfehlungen mit Leben zu füllen.

3.2 Ziele des Aktionsbündnisses

Die Ausgangslage des Aktionsbündnisses „Bille Aktiv“ beinhaltet neben zahlreichen sozialen Problemen und Herausforderungen eine Reihe äußerst positiver Ansätze und Anknüpfungspunkte. Deren Wirksamkeit leidet jedoch unter einer Fragmentierung der Projektlandschaft, die bisher die Entstehung nachhaltiger synergetischer Strukturen im gesundheitlichen Präventionsbereich verhindert hat. Der größte Bedarf besteht in der Entwicklung der bestehenden Strukturen und in der Einleitung einer bereichsübergreifenden Zusammenarbeit, die auch verschiedene staatliche Handlungsebenen einbezieht.

Das geplante Vorhaben schließt an die beschriebenen regionalen Initiativen und Netzwerke an und wird unmittelbar in die regionale Entwicklungsstrategie eingebunden. Das Ziel des Vorhabens ist es langfristig soziale und gesundheitliche Ungleichheit in der Bevölkerung zu verringern und eine Kompetenzsteigerung der Bewohnerinnen und Bewohner anzustreben, die zu Verhaltensänderungen für eine gesundheitsförderliche Lebensweise beiträgt. Daraus werden im Rahmen der regionalen Entwicklungspolitik folgende Strategien abgeleitet:

- Steigern der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung
- Früherkennung von Gesundheitsproblemen
- Lebenswelt- und Zielgruppenbezogene Ansätze
- Einsatz regionaler Strategien
- Förderung der Kooperation der Akteure (Vernetzung / Verzahnung)

³ Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), (Hrsg.): Hamburger Kinder in Bewegung - Bewegungsverhalten, Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsmotivation von Kindern an Hamburger Grundschulen, Hamburg 2006, siehe auch Handlungsempfehlungen in der Anlage

- Zugangswege zu Gesundheitshilfen erleichtern (Wohnortnähe, Passgenauigkeit)
- Evaluation zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen

An diese Punkte wird im Rahmen des Aktionsbündnisses angeknüpft.

Zentrales Entwicklungsziel ist die Etablierung einer breiten Bewegung auf regionaler Ebene, die der deutlichen Verbesserung des Angebotes an Präventions- und Beratungsmaßnahmen im Bereich gesunder Ernährung und Bewegung dient. An Stelle der bisher vorherrschenden additiven Aneinanderreihung einzelner unverbundener Maßnahmen tritt die systematische Entwicklung der sozialräumlichen Angebotsstruktur zu einem konsistenten integrierten Gesamtkonzept, das die bestehenden versäulten Strukturen und Konkurrenzen überwindet und unterschiedliche Ebenen miteinander verknüpft.

Hierzu werden die vorhandenen Angebote erfasst und analysiert, sowie ein Angebotskatalog erstellt. Gleichzeitig kann das Potential der Programme für Erweiterungen auf andere Zielgruppen und/oder der Zusammenschluss erfolgsversprechender Maßnahmen überprüft werden.

Mit Hilfe einer Bedarfsanalyse innerhalb der Zielgruppe kann im Nachgang festgestellt werden, welche weiteren Konzepte und Maßnahmen notwendig sind, um die Zielgruppe zu erreichen. Auch werden mittels dieser Bedarfsanalyse Barrieren erfasst, welche eine langfristige, nachhaltige Motivation zur Verhaltensänderung oder Teilnahme an Programmen gefährden können (z.B. Sprachbarrieren, Finanzierungslücken, Kinderbetreuung, Infrastruktur).

Ein mittelfristiges Ziel ist die Verankerung von Gesundheitszielen in der Kommunalpolitik und die Erarbeitung eines gesundheitspolitischen Leitbildes unter besonderer Berücksichtigung der Primärprävention.

3.3 Zielgruppe und deren Relevanz

Aus dem zweiten Gesundheitsbericht für Hamburg (Stadtdiagnose 2, 2001) geht anhand einer Faktorenanalyse der Rangreihe Hamburger Stadtteile hinsichtlich ihrer sozialen Lage hervor, dass die Projektregion des Aktionsbündnisses „Bille in Bewegung“ ausschließlich Stadtteile mit besonders schlechter Lage umfasst (siehe Anlage). Wie die schulärztliche Dokumentation nachweist liegt auch der Bevölkerungsanteil mit Übergewicht im gesamten Bezirk Hamburg-Mitte weit über dem Landesdurchschnitt (siehe Diagramm in der Anlage).

Die starke Konzentration des Familienlebens auf die häusliche Umwelt, die damit oftmals einhergehende ausgedehnte Nutzung des Medien- und Informationsangebots wirken aktivitätshemmend. Auch in psychischer und sozialer Hinsicht ist die Gesundheit zahlreicher Kinder durch Störungen und Auffälligkeiten belastet.

Entwicklungsraum Billstedt - Horn

Wegen der besonderen Situation in den Stadtteilen Horn, Billstedt und Mümmelmannsberg hat der Hamburger Senat im Dezember 2005 die Aufnahme des „Entwicklungsraums Billstedt-Horn“ in das Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm 'Aktive Stadtteilentwicklung' beschlossen. In diesem Entwicklungsraum werden gezielt neue Impulse für Familien gegeben, die eine positive Entwicklung zu attraktiven, familienfreundlichen Stadtteilen einleiten. Das Gebiet des Entwicklungsraums Billstedt-Horn deckt alleine zwei Drittel der Projektregion des geplanten Präventionsprojektes ab. In diesem ca. 2.000 ha großen Entwicklungsraum leben rd. 100.000 Menschen in rd. 50.000 Wohnungen (Einwohnerdichte: 4.068/qkm). Dort sind nicht nur Armut und geringe Bildungschancen zu verzeichnen, sondern ebenso eine durchschnittlich schlechtere Gesundheit der Stadtteilbewohner/innen. Somit erhält die Gesundheitsförderung hat im Zusammenhang mit den Entwicklungszielen und Aufgabenschwerpunkten einen besonderen Stellenwert und fließt in Rahmenkonzeptionen für Handlungskonzepte ein.

3.4 Vorhandene Infrastruktur bzw. Planung der Vernetzung

Folgende Initiativen zur Förderung eines gesunden Lebensstils und Lebenswelt sind bereits vorhanden:

(1) Bille in Bewegung - Projekt zur gesundheitlichen Primärprävention

Das Projekt „Bille in Bewegung“ besteht seit September 2006 und hat in seinen Kursen bereits über 400 Teilnehmer/innen und durch Stadtteilkochfeste und ähnliche Veranstaltungen mehreren Tausend Teilnehmer/innen aus der Region erreicht. Das Projekt läuft bis Ende August 2009 in Kooperation mit den Kitas und Grundschulen im Entwicklungsgebiet, dem Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit des Bezirks Hamburg-Mitte, dem Förderverein Haus der Jugend Horn e.V., dem Haus der Jugend Rothenburgsort, der Sprachheilschule Zitzewitzstraße, dem Stadtteilprojekt FIPS Mümmelmannsberg, der Zentrale für Ernährungsberatung, der Verbraucherzentrale Hamburg, sowie in Zusammenarbeit mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG). Ab August 2009 sollen die bisherigen Erfahrungen ausgewertet und die Maßnahmen in eine nachhaltige Struktur überführt werden. Das Projekt hat bereits viele Impulse gesetzt. Dies soll aufgegriffen und in vernetzte Strukturen eingebunden werden.

(2) Das Billenetz

Im Billenetz haben sich ca. sechzig Einrichtungen aus den östlichen Stadtteilen des Bezirks Hamburg-Mitte in einem Kooperationsverbund zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens zusammengeschlossen. Beteiligt sind Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Beschäftigungsgesellschaften, soziale und kulturelle Einrichtungen, Stadtteilvereine, kommunale Ämter und Unternehmen aus den Stadtteilen Billstedt, Horn, Hamm und Rothenburgsort. Mit dem Billenetz, das sich bereits in den letzten Jahren engagiert an Aktivitäten im Umfeld des Programms Gesunde Soziale Stadt beteiligt hat, ist ein kommunales Netzwerk gegeben, das die sinnvolle Integration der geplanten Maßnahmen im Sozialraum durch Zusammenarbeit mit den relevanten Institutionen und Akteuren ermöglicht. Die bereits bestehenden Kooperationsstrukturen bieten hervorragende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zu einem trägerübergreifenden Netzwerk für gesundheitliche Prävention und einer nachhaltigen Infrastruktur für gesunde Ernährung und Bewegung. Sie sollen entsprechend ausgebaut und verstetigt werden.

3.5 Geplante Maßnahmen und deren Qualitätssicherung

Um die Aufbauphase erfolgreich durchzuführen, werden folgende Schritte eingeleitet:

1. Die Weiterentwicklung der bestehenden Initiative zur gesundheitlichen Prävention „Bille in Bewegung“ durch Ausweitung des Kreises der Netzwerkpartner, der Zielgruppen und der Aktivitäten, unter deutlicher Betonung des Bewegungsaspektes; hierzu werden Anbieter, Initiatoren und Institutionen, welche ganzheitliche Gesundheitsförderung mit partizipativem Ansatz und besonderer Berücksichtigung von Bewegungsförderung in ihre Aktivitäten integrieren, in der Projektregion erfasst. In einem ersten Schritt wird eine Bestandsaufnahme der Projekt- und Trägerlandschaft vorzunehmen sein, die Auskunft darüber gibt, welche Kompetenzen in der Region bereits vorhanden sind und welche Aktivitäten wo bereits stattfinden. Im Anschluss daran ist zu klären, wie ineinandergreifend kooperiert werden kann.
2. Das Aktionsbündnis wird unter Einbeziehung der in 1. identifizierten Potentiale aufgebaut und die Zusammenarbeit koordiniert. Es entsteht eine Netzwerkbildung, welche die Bindung bestehender und Neugewinnung weiterer Netzwerkpartner durch Workshops zu den Themen Bewegung, Ernährung und Stressregulation sowie durch gemeinsame Veranstaltungsplanung (siehe unten) weiter verfolgt. Eine zentrale Frage des Aktionsbündnisses „Bille Aktiv“ ist, wie es gelingt, im Rahmen eines regionalen, setting-basierten Projektansatzes mit entsprechender Koordination die Transparenz der Projektlandschaft zu erhöhen, das vorherrschende

Konkurrenzdenken zu überwinden, gemeinsame übergreifende Leitbilder und Zielvorstellungen zu entwickeln und dauerhafte synergetische Strukturen zu schaffen.

3. Es wird eine Bedarfsanalyse zur Identifizierung von weiteren Maßnahmen zur Gesundheitsbildung und Programmen mit hohem Aufforderungscharakter für die Zielgruppe, sowie zur Erfassung von Barrieren für längerfristige Teilnahmen an Programmen erstellt.
4. Es wird gemeinsam ein langfristiges Gesundheitsförderungskonzept für das Aktionsbündnis unter Berücksichtigung der Integration in Stadtteilentwicklung und Nahraumplanung und der in Punkt 3 erarbeiteten Bedarfsanalyse ausgearbeitet.
5. Um einzelne Module des gemeinsamen Konzepts auf ihre Praxistauglichkeit und Machbarkeit abzusichern werden Pilotprojekte durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Hierbei gilt es eine Auswahl aus folgenden Pilotprojekten zusammen zu stellen:
 - ⇒ Bewegungs- und Sportangebote speziell für Migrantinnen im Hamburger Osten;
 - ⇒ Ausweitung des Veranstaltungskalenders „Raus aus dem Haus“ mit kostenfreien bzw. kostengünstigen regionalen Bewegungsangeboten (bisher vor allem für den Stadtteil Horn, Ausweitung auf die anderen Stadtteile in der Region);
 - ⇒ Aktionstag Bewegung: Sportvereine und andere Akteure präsentieren an diesem Tag ihre Angebote einem breiteren Publikum. Damit werden die engagierten Sportvereine gestärkt und die Kooperationsstrukturen zwischen den Akteuren gestärkt.
 - ⇒ Erschließung von Bewegungsmöglichkeiten in der Region durch Abenteuerwege und öffentliche Erlebnisräume (Spiele, Kletter-Elemente etc. an alltäglichen Orten erkennen und nutzen)
 - ⇒ Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren: Spaziergangsbegleitung „Auf geht's“ und „Bewegung – Begegnung – Bildung“ (HT 16)
 - ⇒ Streetsoccer-Liga für Mädchen: Die Streetsoccer-Liga Hamburg hat sich zu einem der größten Jugendsportprojekte in Hamburg außerhalb des Vereinssports entwickelt, ist bisher allerdings männlich dominiert. Im Rahmen des Aktionsbündnisses soll das Projekt ausgeweitet und parallel eine eigenständige Mädchenliga aufgebaut werden. Entsprechend sollen auch hier weibliche Betreuungskräfte akquiriert und ausgebildet werden.

3.6 Geplante lokale wissenschaftliche Untersuchung anwendungsbezogener Fragestellungen zur Bewegungsförderung

Durch die Kooperation mit der Universität Hamburg, Fachbereich Bewegungswissenschaft werden in der Aufbauphase vorhandene Bewegungsangebote hinsichtlich ihrer zugrunde liegenden Programmtheorien analysiert. Darüber hinaus wird für die Angebote eine Expertise zu deren Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Prävention erstellt. Somit können langfristig Erfolg versprechende Bewegungsprogramme identifiziert und ausgebaut werden. Darüber hinaus wird die Bedarfsanalyse als externer Auftrag an die Universität vergeben.

3.7 Erläuterung der Perspektiven zur Umsetzung des Konzepts

Das Aktionsbündnis „Bille Aktiv“ setzt gemäß dem Grundsatz „Prävention in Lebenswelten“ mit einer sozialräumlichen Strategie auf eine setting-bezogene Intervention im konkreten Lebensumfeld der Zielgruppen. Es stellt damit einen Bezug zu den Kontext-, Rahmen- und Entstehungsbedingungen risikobehafteter individueller Verhaltensweisen her und berücksichtigt sowohl die regionale Verteilung sozialer Benachteiligungen und

gesundheitlicher Probleme (Fehlernährung, Übergewicht, Bewegungsmangel) als auch bereits vorhandene Lösungsansätze. Durch die Verzahnung von lokalen und regionalen Initiativen wird die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit verschiedener Maßnahmen gestärkt und Synergieeffekte genutzt.

Der direkte Bezug zum Projekt „Entwicklungsraum Billstedt – Horn“ im Rahmen des Senatsprogramms „Aktive Stadtteilentwicklung“ bietet hervorragende Chancen, gesundheitliche Präventionsmaßnahmen systematisch mit Fragen der sozialen Stadtteilentwicklung zu verbinden.

Gesundheitsförderung wird als zentrale Aufgabe des Sozialraummanagements begriffen. Deshalb zielt das Vorhaben auf die Einbeziehung weiterer (kommunal)politischer Bereiche und Handlungsfelder, wie die Bildungspolitik und die soziale Stadtteilentwicklung. Insbesondere wird die Integration von Gesundheits-, Jugend- und Sozialpolitik bei der gesundheitlichen Prävention angestrebt. Durch die Zusammenarbeit mit dem Fachamt Sozialraummanagement, mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und mit der Gartenbauabteilung des Bezirksamtes finden Gesichtspunkte kinderfreundlicher und bewegungsaktiver Freiraumgestaltung (u.a. gute Angebote an Spielplätzen, Gemüsegärten für Kinder) und Architektur eine größere Berücksichtigung.

4. Arbeitsplan für die Aufbauphase

4.1 Teilziele für die Aufbauphase

In Anlehnung an den Entwurf für ein regionales Entwicklungskonzept werden für das Aktionsbündnis folgende Teilziele formuliert:

- Erfassung von Anbietern, Initiatoren und Institutionen, welche ganzheitliche Gesundheitsförderung mit partizipativen Ansatz und besonderer Berücksichtigung von Bewegungsförderung in ihre Aktivitäten integrieren
- Initiierung des Aktionsbündnisses durch Kick.off-Veranstaltungen
- Analyse der Bedürfnisse und Barrieren innerhalb aller Beteiligten (Anbieter und Zielgruppe) unter besonderer Berücksichtigung von Bürgern mit Migrationshintergrund sowie Senioren
- Erstellung eines übergreifenden Angebotskatalogs strukturiert anhand der Zielgruppen (sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose, Migrant/innen, Senioren)
- Analyse und ggf. Erweiterung des existierenden Sportangebots
- Erweiterung der Kooperationsbeziehungen der Sportvereine
- Initiierung von Anreizen zum bürgerschaftlichen Engagement für unterschiedliche Altersklassen unter verstärktem Einbezug von Vereinmitgliedern als Multiplikatoren
- Erstellung eines gemeinsamen langfristigen Gesundheitsförderungskonzepts und Maßnahmenplans für das Aktionsbündnis unter Berücksichtigung der Integration in Stadtteilentwicklung und Nahraumplanung und der erarbeiteten Bedarfsanalyse
- Durchführung und Evaluation von Pilotprojekten hinsichtlich der Akzeptanz und Praxistauglichkeit

4.2 Arbeitsschritte / Meilensteine zur Erreichung der Teilziele

Die Aufbauphase beinhaltet den Auf- und Ausbau des Aktionsbündnisses „Bille Aktiv - Gesunde Lebensstile und Lebenswelten im Hamburger Osten“ durch die Vernetzung relevanter Akteure der Bewegungsförderung zu tragfähigen Strukturen. Außerdem erfolgt die

Konkretisierung des Konzeptes und der vorgesehenen Einzelmaßnahmen. Soweit möglich sollen im Rahmen der Förderung der Aufbauphase bereits die Konzeptideen und Maßnahmen auf ihre Machbarkeit erprobt werden. Ferner sollten die Perspektiven zur Umsetzung des Konzepts auch für den Fall einer Nichtberücksichtigung des Aktionsbündnisses in der Durchführungsphase geprüft werden. Ebenfalls ist die Entwicklung einer Strategie zur Erreichung der Nachhaltigkeit des Aktionsbündnisses Teil dieser Phase.

Tab. 1 Übersicht der Arbeitsphasen

| Monat | 08/2008 | 09/2008 | 10/2008 | 11/2008 | 12/2008 | 01/2009 | 02/2009 | 03/2009 | 04/2009 |
|---------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Netzwerkgründung | | ● | | | | | | | |
| Bedarfs- und Barrierenanalyse | | | ● | | | | | | |
| Konzeptionsphase | | | | | ● | | | | |
| Durchführung von Pilotprojekten | | | | | | ● | | | |
| Workshops | | | | | | | | | |
| Antrag auf Verlängerung | | | | | | | | | |
| Abschlussbericht | | | | | | | | | ● |
| Koordinierung des Projekts | | | | | | | | | |

Legende:

Kontinuierliche Aktivitäten  Zeitlich begrenzte Aktivitäten  Meilensteine 

Meilensteine

Das Gesamtprojekt umfasst 5 Meilensteine.

1. Mit dem ersten Meilenstein ist die Netzwerkgründung und die Ist-Analyse der Gegebenheiten vor Ort zum 01.09.2008 vollzogen.
2. Der zweite Meilenstein beschreibt die Beendigung der Bedarfsbestimmung sowie die Erstellung eines Zwischenberichts zum 31.10.2008.
3. Zum 01.12.2008 liegt mit dem dritten Meilenstein eine Konzeption für neue Angebote vor.
4. Mit dem vierten Meilenstein sind zum 31.01.2009 durchgeführte und auf ihre Praxistauglichkeit und Akzeptanz hin evaluierte Pilotprojekte abgeschlossen vor.
6. Den letzten Meilenstein bildet der Abschlussbericht des Gesamtprojekts. Dieser liegt zum 30.04.2009 vor.

4.3 Maßnahmen zur Überprüfung der Machbarkeit vorgesehener Maßnahmen

Die für die Aufbauphase geplanten Maßnahmen wurden auf Basis einer bestehenden Infrastruktur ausgewählt. Für alle geplanten Aktionen wurde im Vorwege das Kosten-Nutzen-Verhältnis abgewogen, um die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Aufbauphase unterliegt einem prozessorientiertem Qualitätsmanagement. Hierbei werden die einzelnen Arbeitsschritte dokumentiert und innerhalb der multidisziplinären Steuerungsgruppe reflektiert.

Anhand der Bedarfsanalyse und Identifizierung von Barrieren können im Prozess mögliche Durchführungsprobleme aller Beteiligten erfasst und ihnen entgegengewirkt werden.

Innerhalb der Maßnahmen wird anhand von standardisierten Feedbackbögen kontinuierlich die Motivation und Akzeptanz überprüft, um eine kontinuierliche Teilnahme zu sichern.

Zusätzlich werden Erfolgskriterien für die Maßnahmen entwickelt anhand derer die Angebote ständig überprüft und weiterentwickelt werden.

5. Eigene (wissenschaftliche) Vorarbeiten und Expertise

Die bisherigen Arbeiten des Antragstellers wurden bereits unter 2. und 3.4 (Bereits vorhandene Netzwerke) aufgeführt. Die Universität Hamburg bringt umfangreiche wissenschaftliche Vorarbeiten und eigene Expertisen auf dem Gebiet Bewegungswissenschaft in das Aktionsbündnis ein.

6. Nutzen und Verwendungsmöglichkeit der Ergebnisse der Aufbauphase

Der direkte Bezug zum Projekt „Entwicklungsraum Billstedt – Horn“ im Rahmen des Programms „Aktive Stadtteilentwicklung“ bietet hervorragende Chancen, gesundheitliche Präventionsmaßnahmen systematisch mit Fragen der sozialen Stadtteilentwicklung zu verbinden.

7. Finanzierungsplan für die Aufbauphase

Siehe Anlage 1

8. Notwendigkeit der Zuwendung

Bei dem geplanten Vorhaben handelt es sich um eine zusätzliche Maßnahme, die ohne die Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit mit eigenen Mitteln und aus eigener Kraft der beteiligten Projektpartner nicht möglich wäre.

Das Aktionsbündnis ist zur engen Zusammenarbeit mit dem übergeordneten Evaluationsvorhaben bereit.

9. Literatur

Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Stadtdiagnose 2 -Zweiter Gesundheitsbericht für Hamburg, April 2001

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), (Hrsg.): Hamburger Kinder in Bewegung - Bewegungsverhalten, Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsmotivation von Kindern an Hamburger Grundschulen, Hamburg 2006

Hurrelmann, K., Klocke, A., Melzer, W., Ravens-Sieberer, U. (Hrsg): Jugendgesundheitssurvey. Internationale Vergleichsstudie im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation WHO. Juventa Weinheim 2003

WIAD-AOK-DSB-Studie. Bewegungsstatus von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Fitness weiter im Abwärtstrend. Kurzfassung einer Untersuchung von mehr als 20.000 Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative von AOK, DSB und WIAD „Fit sein macht Schule“ getestet werden. Deutscher Sportbund 2003

Kretschmer, J. und Wirzing, D.: Zum Einfluss der veränderten Kindheit auf die motorische Leistungsfähigkeit. 2003 www.uni-hamburg.de

Kretschmer, J.: Beweismangel für Bewegungsmangel. Untersuchungen zur motorischen Leistungsfähigkeit von Grundschulern. Sportpädagogik 2003, Heft 5 und 6

Zimmer, R.: Handbuch der Bewegungserziehung, Herder Verlag, Freiburg 2003

10. Anlagen

1. Finanzierungsplan
2. Übersicht über die Projektpartner
3. Kooperationszusagen
4. Lage des Projektgebietes in der Hansestadt Hamburg
5. Diagramm Übergewicht in Hamburg
6. Statistische Angaben zum Projektgebiet